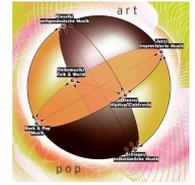
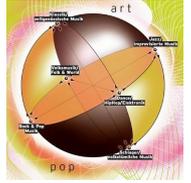


Performing Diversity Clash Concerty



Projektpräsentation



Performing Diversity

Rituale der Vielfalt/Vielfalt der Rituale

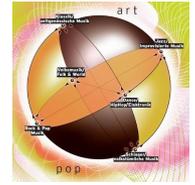
Projektdauer: November 2015 – April 2016

Projektleitung: ao. Univ.-Prof. Dr. Harald Huber

Projektmitarbeit: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena Fürnkranz

Institut für Populärmusik / wissenschaftlicher Bereich

Musikalische Vielfalt in Österreich: Stilfelder der Musik 2000-2010



- Klassik/Zeitgenössische Musik (KZM)
- Jazz/Improvisierte Musik (JIM)
- World/Volksmusik (WVM)
- Dance/HipHop/Elektronik (DHE)
- Rock/Pop Musik (RPM)
- Schlager/Volkstümliche Musik (SVM)

Definition:

Traditionszusammenhang, musikbezogene Kreativität, Szene:
Produktion-Distribution-Konsumation, Preisverleihungen

elitäres Kulturmuster

**Klassik/
zeitgenössische Musik**

**Jazz/
improvisierte
Musik**

**Volksmusik/
Folk & World**

mittleres oder

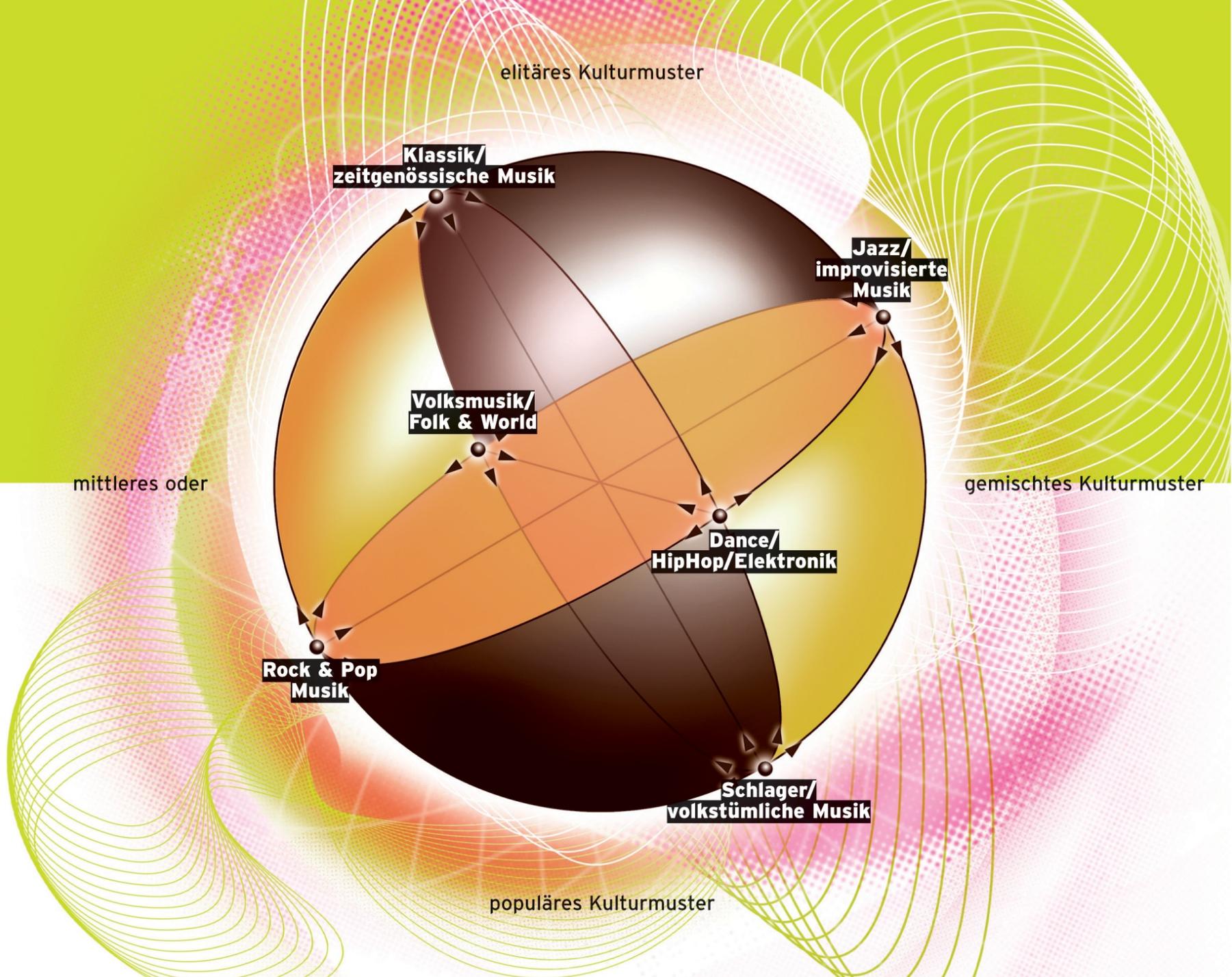
gemischtes Kulturmuster

**Dance/
HipHop/Elektronik**

**Rock & Pop
Musik**

**Schlager/
volkstümliche Musik**

populäres Kulturmuster

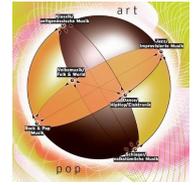


Prinzipien der Stilfelder Theorie

1. Ein Stilfeldermodell verwendet diejenigen **Stilbegriffe**, die bei den künstlerischen Tätigen und deren Publikum in Gebrauch sind.
2. Ein Stilfeldermodell geht vom **Umfeld dieser Begriffe** aus: der spezifischen Form von Kreativität, Infrastruktur und öffentlichen Aufmerksamkeit die einen Kontext, eine Tradition, eine Szene konstituieren.
3. Ein Stilfeldermodell versucht die **Abgrenzungen und Austauschprozesse** zwischen Stilfeldern zu beschreiben.
4. Ein Stilfeldermodell dient der Diskussion gesellschaftlicher **Statuszuschreibungen** zu Stilfeldern sowie der Beobachtung des historischen Wandels von Stilfelder Konstellationen.

Der Ansatz gründet sich in der Kulturtheorie des französischen Soziologen Pierre Bourdieu.

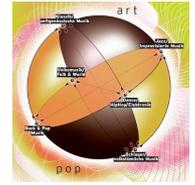
Performing Diversity



Bildergalerie

Die folgenden Images stellen eine Sammlung von Fotos dar, die stilfeldtypische Aufführungsrituale zeigen. In der Untersuchung der Bildergalerie werden die Schwerpunkte besonders auf Gesten und Positionen im (Bühnen-)Raum gelegt. Die Auswahl der Bilder manifestiert gestische Unterschiede in den verschiedenen musikalischen Genres.

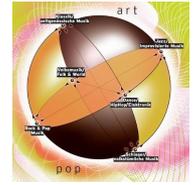
Performing Diversity



Klassik



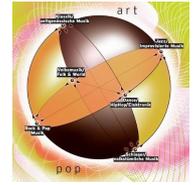
Performing Diversity



Neue Musik



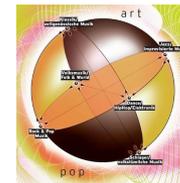
Performing Diversity



Klassik / Neue Musik



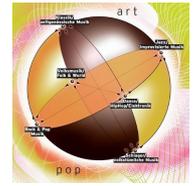
Performing Diversity



Jazz / improvisierte Musik



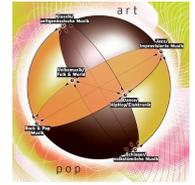
Performing Diversity



Jazz / improvisierte Musik



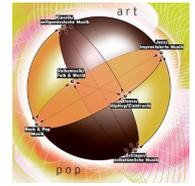
Performing Diversity



Jazz / improvisierte Musik



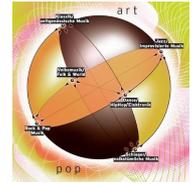
Performing Diversity



World / Volksmusik



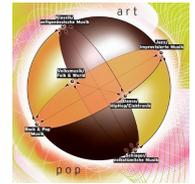
Performing Diversity



World / Volksmusik



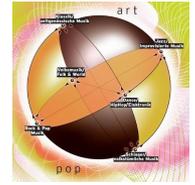
Performing Diversity



World / Volksmusik



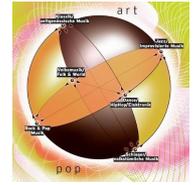
Performing Diversity



World / Volksmusik



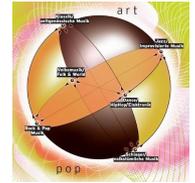
Performing Diversity



Dance / Rave



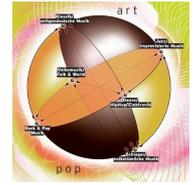
Performing Diversity



Dance / Rave



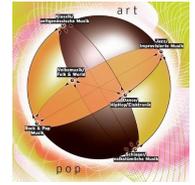
Performing Diversity



Dance / Rave



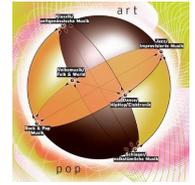
Performing Diversity



Hip Hop



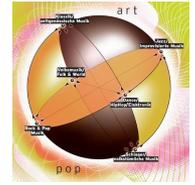
Performing Diversity



Hip Hop



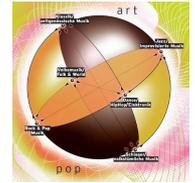
Performing Diversity



Soul / R'n'B



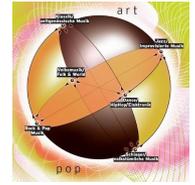
Performing Diversity



Rock



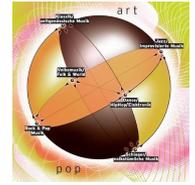
Performing Diversity



Heavy Metal



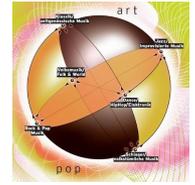
Performing Diversity



Schlager

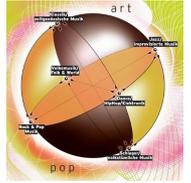


Performing Diversity



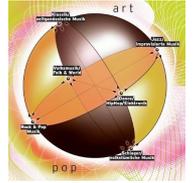
Schlager



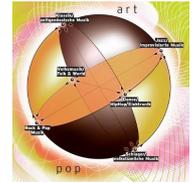


Theoretischer Zugang des Forschungsprojekts

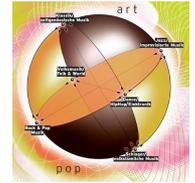
Theoretischer Zugang des Forschungsprojekts



- *Performative Turn* nach Doris Bachmann-Medick
- Begriff der *Performativität* nach Erika Fischer-Lichte
- Konzept der *Performativität* nach Judith Butler
- *Figurenanalyse* nach Jens Eder
- *Stilfeldertheorie* nach Harald Huber
- *Rahmen-Analyse* nach Erving Goffman

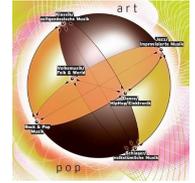


- Abwendung von der Vorstellung von „Kultur als Text“
- **Beschreibung der „Kultur als Performance“**
- Die Bedeutung von Kultur liegt nicht ausschließlich in bereits vorhandenen Zeichen und Texten, sondern entsteht vor allem durch die Prozesshaftigkeit kultureller Handlungen
- Kulturwissenschaftliche Neuorientierung (in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts)
- Seit den 1970er Jahren Verwendung des Begriffs der *kulturellen Performance* in Theater, Politik, Alltag, aber auch in den ritualistischen Ansätzen der Ethnologie und in der Sprachphilosophie und Linguistik (vgl. Fischer-Lichte, Butler)



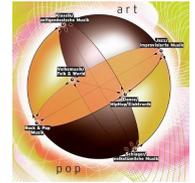
- *Ästhetik des Performativen* (Fischer-Lichte 2004)
- Diese Studie bietet eine historisch-theoretische Definition des Begriffs Performanz in Kunst und Kunstwissenschaften.
- Definition des performativen Kunstwerks als Ereignis
- **Dem Publikum wird eine bis dahin unerkannte Position zugewiesen: von einem passiv Betrachtenden wird es zum aktiv Handelnden, aus dessen Interaktion mit den auftretenden Künstlerinnen und Künstlern das Kunstwerk erst seinen konkreten Korpus erhält**
- Der Auftritt/ die Performance wird zum gesamtgesellschaftlichen Phänomen, das alle Beteiligten zu Akteur/innen macht.

Konzept der Performativität nach Judith Butler

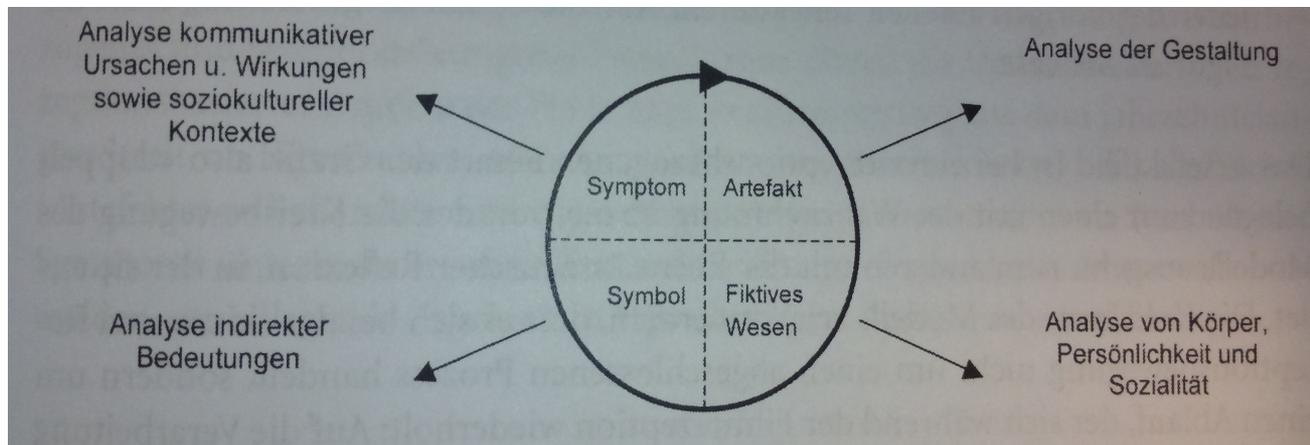


- begründet das performative Modell von Geschlecht
- Kategorien männlich und weiblich werden als Produkt einer Wiederholung von Handlungen verstanden
- Die angebliche Natürlichkeit des Geschlechts wird infrage gestellt
- Konstrukt Geschlecht wird entnaturalisiert
- Die Sprache steht im Zentrum der Forschung
- Die Geschlechterzugehörigkeit existiert nicht als stabile Identität von der performative Akte ausgehen, sie entsteht erst durch die Wiederholung dieser Akte.
- **Identität ist nicht nur konstituiert, sondern eine stilisierte Wiederholung von Akten und gleichzeitig eine performative Leistung.**

Figurenanalyse nach Jens Eder

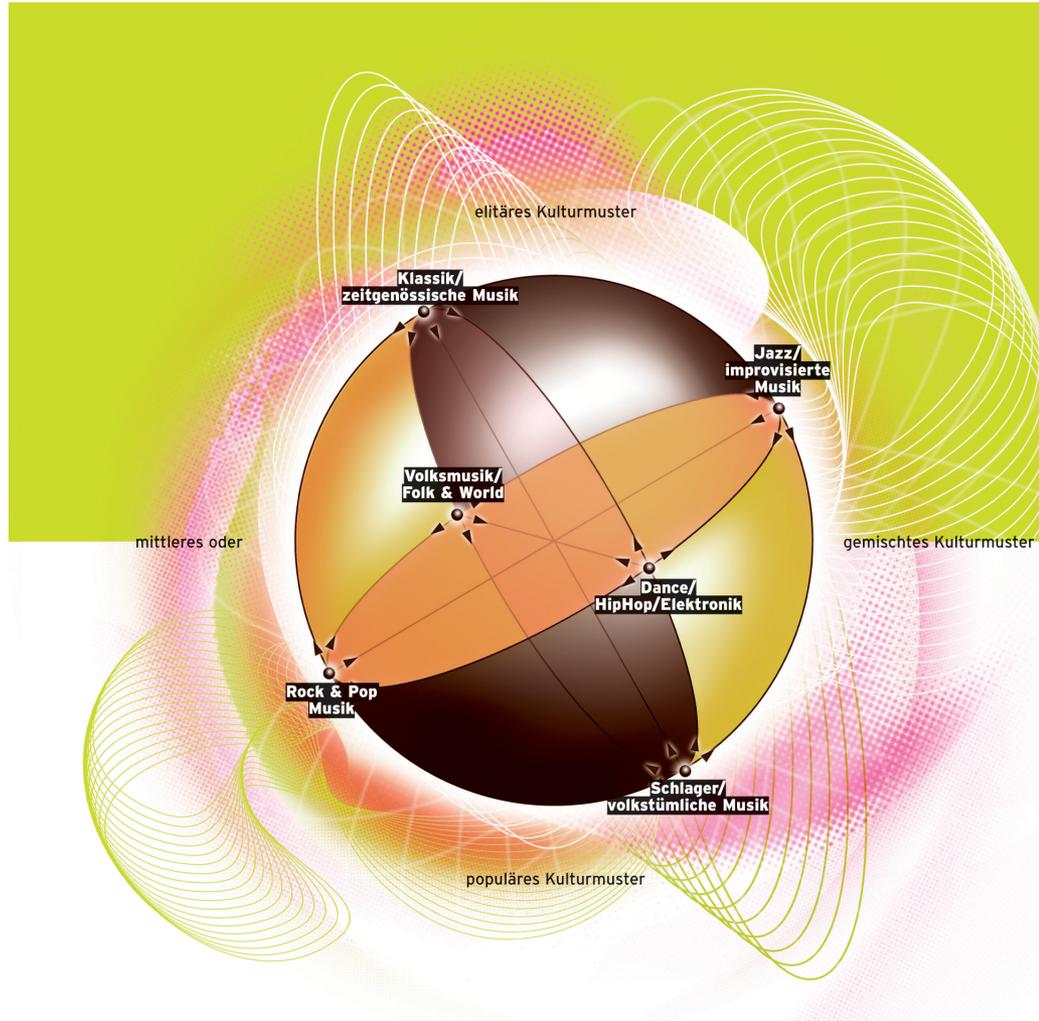
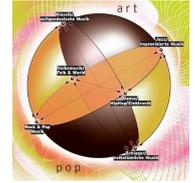


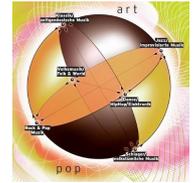
Ausgehend von der Rezeption als nötiger Bestandteil der Figurenanalyse definiert Eder „die Uhr der Figur“. Diese besteht aus folgenden vier Aspekten der Analyse: **„Die Figur als Artefakt“**, **„Die Figur als fiktives Wesen“**, **„Die Figur als Symbol“** und **„Die Figur als Symptom“**:



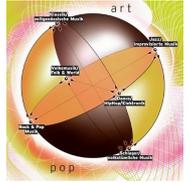
Grafik: Die Uhr der Figur (Eder, 2008, S.141)

Stilfeldertheorie nach Harald Huber Das Kugelmodell



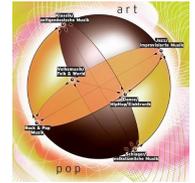


- Zwischen die Kategorien E-Musik und U-Musik haben sich im 20. Jahrhundert gemischte „mittlere“ Ausdrucksformen geschoben, deren Charakteristikum die Verbindung von elitären und populären Kulturmustern darstellt („Pop Art“/„Art Pop“).
- Diese haben eigenständige Traditionen und Referenzsysteme hervorgebracht (Jazz, Rock/Pop, Dance, Folk/World)
- **In den Jahren 2000-2010 werden weitere Bewegungen der Stilfelder-Konstellation in Österreich durch Crossover-Phänomene sichtbar:**
 - In der zeitgenössischen E-Musik haben sich Tendenzen in Richtung Elektronik und Improvisation verstärkt, das Konzertritual wird oftmals experimentell aufgebrochen.
 - Jazz und World Music beginnen immer mehr zusammenzuwachsen und ihre Wahrnehmung als künstlerische Ausdrucksformen mehr denn je einzufordern.
 - Eine neue Mischung aus Pop/Rock und volkstümlichem Schlager darf sich über kommerzielle Erfolge freuen und hat Darbietungsformen in Konzerthallen und TV-Formaten entwickelt.



Performance Analyse

Performance Analyse



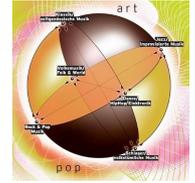
Analyse von Performances: Live-Auftritten und Musikvideos

Performative Aspekte werden durch Fallstudien herausgearbeitet

Ritualanalysen von Musikveranstaltungen und Videoclips entlang der Stilfelder:

„Klassik/zeitgenössische Musik“, „Jazz/improvisierte Musik“, „Volksmusik/Folk&World“, „Dance/HipHop/Elektronik“, „Rock&Pop Musik“, „Schlager/volkstümliche Musik“ und Crossover-Beispielen

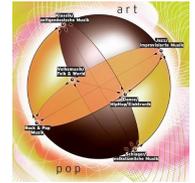
Forschungsinstrument



Das Forschungsinstrument behandelt die beiden Hauptfragen:

- **WAS** konstituiert der Interpret/die Interpretin in seiner/ihrer Performance kulturell?
- **WIE** macht sie/er das (in Bezug auf die Konventionen des Stilfeldes)?

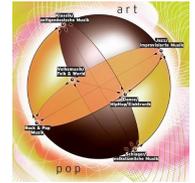
Forschungsinstrument



A Produktion (Ton/Bild)

- A1 Titel des Musikstücks / Datum der Aufführung bzw. der Veröffentlichung des Musikvideos
- A2 Name des/r Interpret/in, oder der Gruppe der Interpret/innen sowie deren Geschlecht, Alter, Herkunft und kultureller Hintergrund
- A3 Das Genre/Crossover, das Musikstück, seine Form und Besetzung, Partitur/Noten bei einem Song die Lyrics
- A4 Schauplatz des Auftritts, die Situation in der dieser stattfindet
- A5 Narrative Ebene: Plot des Videoclips wird zusammengefasst bzw. nacherzählt
- A6 Performative Ebene: Einsatz der Performance, Filmästhetik, Kameraeinstellungen, Beleuchtung u.a., Analyse des Songtextes, Rückbezug auf die gezeigten Inhalte
- A7 Stilfelderbezug: Verhältnis von Text-, Bild- und Audioebene (Homologien?) Entstehen „Zwischenräume“ (Third Spaces)?

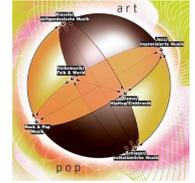
Forschungsinstrument



B Figurenanalyse

- B1 Welche Rolle nimmt der/die Interpret/in in der Szene ein? Wie definiert sich die Funktion / der Status des/der Künstlers/in im Rahmen des Auftritts?
- B2 Die optische Inszenierung wird in die Kategorien Kostüm / Make Up / Frisur/ figurbezogene Requisite unterteilt
- B3 Weitere Analyse Kriterien sind das Bewegungsrepertoire, Mimik / Gestik und wenn es sich um ein Lied handelt die Stimme / die Gesangslinie
- B4 Genderspezifische Darstellungen sowie Verkörperungen
- B5 verwendeter Symboliken, Zitate, Bezüge, beispielsweise auf andere Videoclips oder Personen
- B6 "Die Uhr der Figur" nach Jens Eder (Eder 2004):
 - B6a "Die Figur als Artefakt" – Gestaltung, Inszenierung des Figur
 - B6b "Die Figur als fiktives Wesen" – Körper, Persönlichkeit, Sozialität der Figur
 - B6c "Die Figur als Symbol" – indirekte Bedeutung, Symbolik/Metapher
 - B6d "Die Figur als Symptom" – kommunikative Ursache/Wirkung, soziokultureller Kontext

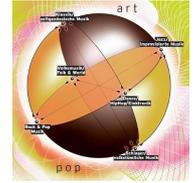
Forschungsinstrument



C Bühne und Publikum

- C1 Die Bühne wird als Gesamtkonzept betrachtet. Sind Musiker/innen sichtbar, gibt es Backgroundtänzer/innen, eine Choreographie, ein Bühnenbild, Requisiten?
- C2 Die Technik – als Teil der Bühne – ist ein weiterer Aspekt: das audiovisuelle Konzept, der Ton, das Licht.
- C3 Existiert Interaktion zwischen Bühne und Publikum? Welche Regeln und Konventionen gelten für das Publikum beziehungsweise auf das Stilfeld? Gibt es Bestuhlung, darf getanzt werden, herrscht Stille, darf gesprochen/mitgesungen werden?

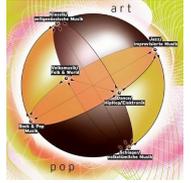
Forschungsinstrument



D Zusammenfassende Interpretation

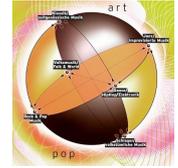
- D1 Name
- D2 Figur (Geschlecht, Status,...)
- D3 WAS konstituiert der Interpret/ die Interpretin in seiner/ ihrer Performance kulturell?
- D4 WIE macht sie/er das (in Bezug auf die Konventionen des Stilfeldes)?
- D5 Aufführungsritual (Live)
- D6 Crossover

Grundlage zur Stichprobe



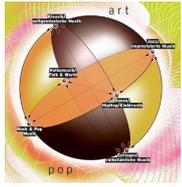
- Dimensionen „Musik & Veranstaltungen“ und „Musik & Markt“ des Austrian Report on Musical Diversity
- Auswertung der österreichischen Top75-Albumcharts
- Auswertung des Musik-Aktionsprogramm "The New Austrian Sound of Music" (kurz NASOM)
- Auswertung des Austrian Amadeus Music Award 2010-2015
- Auswertung diverser österreichischer Preise
- Auswertung Line Ups österreichischer Festivals

Album Charts Top 75 2010-2015 (Plätze 1-25)



[S] Andreas Gabalier	12	[P] Kiddy Contest	2
[S] Seer	6	[P] Trackshittaz	1
[S] Udo Jürgens	4	[S] Nockalm Quintett	1
[K] Wiener Philharmoniker	4	[P] Julian LePlay	1
[S] Semino Rossi	2	[P] R. Fendrich	1
[V] Hubert von Goisern	2	[P] Falco	1
[S] Hannah	2	[P] Seiler und Speer	1
[P] Wanda	2	[P] Bilderbuch	1
[P] EAV	2	[P] Conchita Wurst	1

P-Pop, S-Schlager, K-Klassik, V-Volksm.



Tagträumer (Band des Jahres)

Udo Jürgens (Künstler des Jahres, Posthum geehrt)

Conchita Wurst (Künstlerin des Jahres)

Julian Le Play „Melodrom“ (Album des Jahres)

Conchita Wurst „Rise Like a Phoenix“ (Song des Jahres)

Andreas Gabalier (Live Act des Jahres)

Heroes von Conchita Wurst (Video des Jahres)

Thorsteinn Einarsson, Lukas Hillebrand, Noa Ben-Gur und Alex Pohn für den Song „Leya“ von Thorsteinn Einarsson (Songwriter des Jahres)

Wanda (Alternative Pop / Rock)

Parov Stelar (Electronic / Dance)

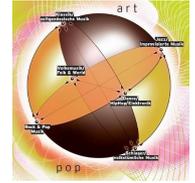
Bloodsucking Zombies from Outer Space (Hard & Heavy)

Nazar (HipHop / Urban)

5/8erl in Ehr'n (Jazz / World / Blues)

Wanda (FM4 Award)

„New Austrian Sound of Music“ BMeiA



2015/2016

Jazz: David Six, Edi Nulz, Holler my "Vier", Namby Pamby Boy, Treeoo

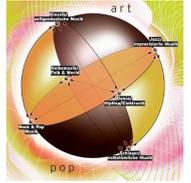
Klassik: **BartolomeyBittmann**, Duo Aliada, Florian Feilmair, Giocosio String Quartet, Trio Alba

Neue Musik: Anna Magdalena Kokits, Duo FredDo, Duo Ovocutters, Mobilis Saxophon Quartett, Schallfeld

Pop: Farewell Dear Ghost, Fräulein Hona, HVOB, Kids N Cats, Mynth

Weltmusik: Cobario, Duo [:klak:], Ramsch & Rosen, Sormeh, Square Waltz

Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien

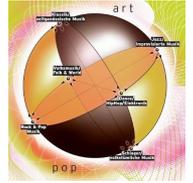


2010: Richard Dünser

2012: Bernhard Gander

2014: Johanna Doderer

Outstanding Artist Award für Musik



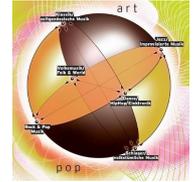
2010 Thomas Wally

2011 David Helbock

2012 Susanne Kirchmayr

2013 Alexandra Karastoyanova-Hermentin

2014 Bernhard Lang



2014

MADAME BAHEUX, Erster Preis 2014

BLACK MARKET TUNE, Zweiter Preis 2014

EDITH LETTNER & AFRICAN JAZZ SPIRIT,
Publikumspreis 2014

JO AICHINGER, Ehrenpreis 2014

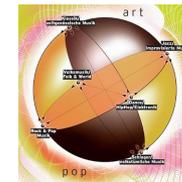
2015

FEDERSPIEL, Erster Preis 2015

ALMA, Zweiter Preis 2015

GROSSMÜTTERCHEN HATZ SALON ORKESTAR,
Publikumspreis 2014

Popfest 2015

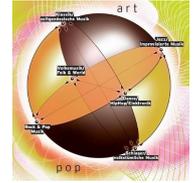


5/8ERL IN EHR'N SPECIAL GUEST FIVA

AIKO AIKO
AISHA E
AIVERY
ANNA LEISER
ATTWENGER
MR DERO & KLUMZY TUNG FEAT. BAM (JUNGLE BROS.)
BRENK SINATRA & FID MELLA
BRUCH
CHRA
CHUZPE
CLARA LUZIA
CLARA MOTO
CRACK IGNAZ
DJS AL BIRD SPUTNIK, ALASKA AL & ANA THREAT
DJ LAZER
DJ SPINELLY
DORIAN CONCEPT FEAT. CID RIM & THE CLONIOUS
DORIT CHRYSLER
DUBBLESTANDART & LEE "SCRATCH" PERRY
ELOUI
FAUNA
FENNESZ
FIJUKA
G.RIZO
HELLA COMET
HINTERLAND
INNODE

JOJA
JOYCE MUNIZ
KIMYAN LAW
KOMPOST 3
KRIXI KRAXI UND DIE KROXN
KURT RAZELLI
LAMINADYZ
LEYYA
LONESOME HOT DUDES
MAJA OSOJNIK
MIEZE TENDER LANDL KOMBO
MILE ME DEAF
MIMU
MONOCHORD
MOTSA
NO HOME FOR JOHNNY
PASAJERA OSCURA
PHANDA
SAM IRL
SQUALLOSCOPE
THE MECHANIKS
THE VEGETABLE ORCHESTRA
UMA
VENTIL
WAELDER
WANDL
WORRIED MAN & WORRIED BOY
YASMO & DIE KLANKANTINE

3 Tage Jazz - Jazzfestival Saalfelden



2014

Philipp Nykrin's Wire

Resistance

Christian Mühlbacher's USW

Gradischnig / Nagl / Herbert /

Vatcher

5/8erl in Ehr'n

Fatima Spar & Jazzorchester

Vorarlberg

Klangkombinat Kalksburg

2015

The Klezmer Connection

Kompost 3

Özlem Bulut Band

Madame Baheux

Maja Osojnik

Harri Stojka

Smart Metal Hornets

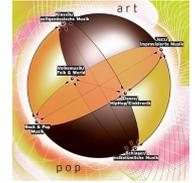
Fridolin auf der Insel Fürchtistan

Großmütterchen Hatz Salon

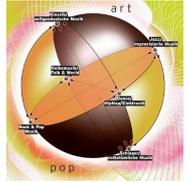
Orkestar

Christian Muthspiel Trio

Protestsongcontest 2015

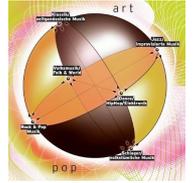


1. Rammelhof (A)
2. Wiener Blond (A)
3. Er ist Tot, Jim (A)
4. FS2 (A)
4. Elias Hirschl (A)
6. Geschichten im Ernst (A)
7. Joach.im Wean (A)
8. Rotzpipn & das Simmeringer Faustwatschenorchester (A)
9. Nora Mazu (A)
10. Wende Punkt (A)



Stichprobe für Performance Analyse

Performance Analyse



Stilfeld: „Rock&Pop Musik“

Wanda „Bologna“ – Musikvideo & Live Auftritt

Preise/Auftritte: Amadeus 2015 „Alternative Pop / Rock“ und „FM4 Award“, Jahrescharts 2015

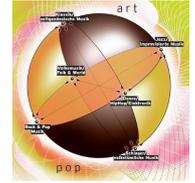
Crossover:

Fijuka „CA CA CARAVAN“- Musikvideo & Live-Auftritt

Preise/Auftritte: „New Austrian Sound of Music“

BMeiA 2014/2015, Popfest 2013/2014

Stichprobe für Performance Analyse



Stilfeld „Dance/HipHop/Elektronik“

Electric Indigo – DJ-Set – Live-Auftritt bei TAICOCLUB'15

Preise/Auftritte: Popfest 2014, Wien Modern 2015, Outstanding Artist Award für Musik

Crossover:

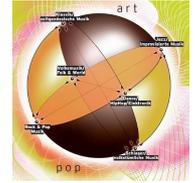
Nazar/Falco „Zwischen Zeit und Raum“ – Musikvideo

& Live-Auftritt Nazar feat. Yasmo & S.K. Invitational

„An Manchen Tagen“ am Popfest Wien

Preise/Auftritte: Amadeus 13/14/15, Popfest 2014

Stichprobe für Performance Analyse



Stilfeld „Schlager/volkstümliche Musik

Seer „Heut heirat die Liebe meines Lebens“ –
Musikvideo & Live Auftritt

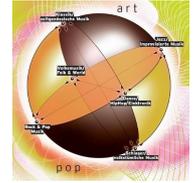
Preise/Auftritte: Jahrescharts 2010-2015

Crossover:

Gabaliier „I sing a Liad für Di“ – Musikvideo & Live-
Auftritt

Preise/Auftritte: Jahrescharts 2010-2015, Amadeus
13/14/15

Stichprobe für Performance Analyse



Stilfeld „Jazz/improvisierte Musik“

Christian Muthspiel 4 feat. Steve Swallow „Tears of Laughter“ – Live-Auftritt

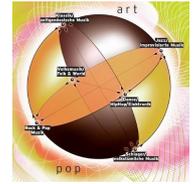
Preise/Auftritte: 3 Tage Jazz - Jazzfestival Saalfelden 2015, Artists in residence (musik aktuell/NÖ) 1997

Crossover:

Fatima Spar and the Freedom Fries „Trust“ – Performance im Rahmen der "Long Way From Home" Istanbul Acoustic Sessions & Live-Auftritt

Preise/Auftritte: 3 Tage Jazz/Jazzfestival Saalfelden 2014

Stichprobe für Performance Analyse



Stilfeld „Volksmusik/Folk&World“

ALMA „Admonter Echojodler“ - Live-Auftritt beim
Schrammel Klang Festival Litschau 2013

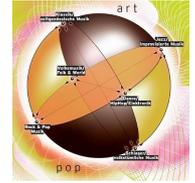
Preise/Auftritte: Popfest 2014, 2. Preis Austria World
Music Awards 2015

Crossover:

5/8erl in Ehr'n „Alaba, How do you do?“ – Musikvideo
& Live Auftritt „Heit hea i dem Regn zua“ Posthof Linz

Preise/Auftritte: Amadeus 2012, 2013, 2015, Popfest
2015, 3 Tage Jazz/Jazzfestival Saalfelden 2014

Stichprobe für Performance Analyse



Stilfeld „Klassik/zeitgenössische Musik“

Bernhard Gander „weg da!“ - Österreichisches Ensemble für Neue Musik - Live-Auftritt bei KAZ - KUNST AUS DER ZEIT“ (Bregenzer Festspiele 2011)

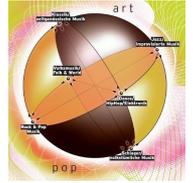
Preise/Auftritte: Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien 2012

Crossover:

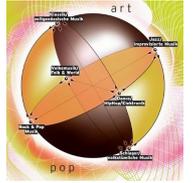
BartolomeyBittmann „Centipede“ – Musikvideo & Live Auftritt „Parovskapproved“

Preise/Auftritte: „New Austrian Sound of Music“ BMeiA 2016/2017

Stichprobe für Performance Analyse

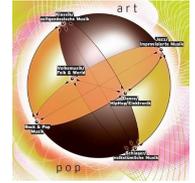


Auswahlkriterien waren neben der **Präsenz im öffentlichen Musikleben** einerseits der **Genderaspekt** (weibliche/männliche Figuren) und andererseits das **Moment der Grenzüberschreitung**.



Figurenanalyse: performative Konstitution von Kultur

„Was konstituiert die Figur kulturell? Wie macht sie das?“

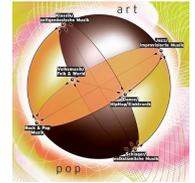


1B) Fijuka: „CA CA CARAVAN“:

- **FIGUR:** Katharina Winkelbauer alias „Ankathie Koi“ und Judith Walzer alias „Judith Filimónova“ verkörpern die Weltraum-Agentinnen „Caty Cosmos“ und „Judy Jupiter“.
- **WAS:** Dekonstruktion von Machart und Inhalt des Science Fiction Genres der 1960er Jahre, Projektion von irdischen Konflikten, Kämpfen, Kriegen, Eroberungen etc. ins Weltall; der Chorus des Songs hat die Relativität von Zeit zum Thema (Relativitätstheorie als Weltbild)
- **WIE:** Parodie in Form eines Kurzfilms mit Prolog, Song und Abspann. Die Protagonistinnen sind Teil einer Raumschiff-Besatzung, die dilettantische Inszenierung aller Kulissen und „special effects“ wird ungeschminkt kenntlich gemacht, viele visuelle und musikalische Zitate („Raumschiff Enterprise“, „James Bond“, „Star Wars“, Glam Rock, ...)
- **LIVE:** Die beiden Musikerinnen (voc/synth, e-bass) werden durch einen Drummer ergänzt; Outfits mit Glitzerelementen, toupierten Haaren; keine Bestuhlung, Publikum bewegt sich
- **CROSSOVER:** Gestaltung des Musikvideoclips als Kurzfilm (Crossover von Kunstsparten)

Figurenanalyse: performative Konstitution von Kultur

„Was konstituiert die Figur kulturell? Wie macht sie das?“



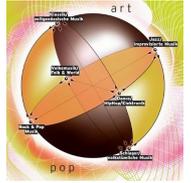
2A) Electric Indigo: „DJ @ TAICO ´15“:

FIGUR: Künstlername „Electric Indigo“

WAS: feministische Positionierung im Rahmen der DJ Culture

WIE: als DJ Vermeidung von Personenkult, schwarze Hose/schwarze Jacke, wenig Gestik, leichtes Mitschwingen des Oberkörpers, Musik minimalistisch-leicht-angenehm, konstanter Beat, vermeidet (im analysierten Ausschnitt) brachiale Sounds und Lautstärken

LIVE: Open Air Festival ohne Bestuhlung, Animationsritual (Tanzen, Seifenblasen, Filmen, Fotografieren)

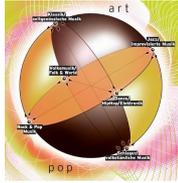


Stilfeldervergleich

Stilfeld „Dance/HipHop/Elektronik“

Dance und HipHop als Ort der Verhandlung geschlechtlicher Identitäten (binär bis queer), Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten (spielerischer Umgang mit Sounds und Samples inklusive Recycling von Archivmaterial), Interaktion mit dem Publikum; Stehen, Sprechen, Tanzen etc. während der Musik (Animationsritual)

„Was konstituiert die Figur kulturell? Wie macht sie das?“



3A) Die Seer: „HEUT HEIRAT´ DIE LIEBE MEINES LEBENS“:

FIGUR: Sabine „Sassy“ Holzinger als verschmähte Liebende + Schauspielerin + Band

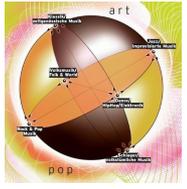
WAS: Re-Konstituierung von Schlagerthematik/Monogamie (Liebesleben, Hochzeit, Abschied, Trost)

WIE: Starke Emotionalität durch deutliche Gestik und Mimik der Protagonistin und der anderen Bandmitglieder, Mischung aus Tracht und Alltagskleidung in ländlich-alpiner Umgebung (Almsee), die beiden Frauen singen, die Männer spielen (dr, harmonika, ak-git, e-git, keys und e-bass), die Musik enthält auch Austropop-Elemente (4 Chord Song mit Verse-Chorus-Bridge, der Beziehungskonflikt wird nicht aufgelöst)

LIVE: Halle ohne Bestuhlung, Animationsritual (Rosen und Leuchtsterne halten, Sprechen und Mitsingen, Mitschunkeln)

Figurenanalyse: performative Konstitution von Kultur

„Was konstituiert die Figur kulturell? Wie macht sie das?“



3B) Andreas Gabalier: „I SING A LIAD FÜR DI“:

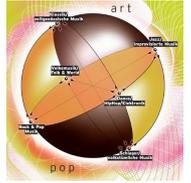
FIGUR: Andreas Gabalier besingt als „VolksRock´n´Roller“ eine Liebespartnerin, die durchgehend als „Engerl“ bezeichnet wird

WAS: Re-Installierung traditioneller Geschlechterverhältnisse, Elemente traditioneller alpiner Volkskultur werden aktualisiert

WIE: Verwendung christlicher Bilder und Metaphern (Engerl, Teuferl, Himmel, Sternderl), der Protagonist tritt in Lederhosen mit T-Shirt, Sonnenbrille und umgehängtem Akkordeon auf, das Frauenbild bleibt verschwommen

LIVE: vorwiegend junges Publikum in großer Halle - größtenteils in Tracht - steht, bewegt sich und singt mit wie bei einem Rockkonzert
(Inszenierungselement: Geweih am Mikrofonständer)

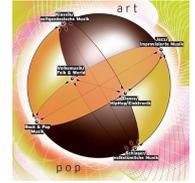
CROSSOVER: Vermischung von Schlager- und Poperelementen: ein rurales Musikgenre wird in einen urbanen Raum gesetzt (Hamburg als Schauplatz des Videoclips); musikalisch kann der Song als Mischung von Polka, Latin und Funk charakterisiert werden



Stilfeldervergleich

Stilfeld „Schlager/volkstümliche Musik“

Re-Konstituierung traditioneller Geschlechterrollen, Liebesehnsüchte als Hauptthematik, Mischung aus Tracht und Alltagskleidung, Volksmusik- und Popinstrumentarium (Akkordeon), alpiner und urbaner Kulisse; Mischung aus Schlager, Latin und Rock/Pop-Elementen, Animationsritual: Interaktion, Mitsingen, Schunkeln in Tracht, ...



„Was konstituiert die Figur kulturell? Wie macht sie das?“

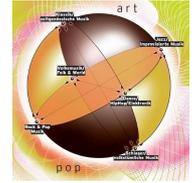
4A) Christian Muthspiel 4 featuring Steve Swallow: „TEARS OF LAUGHTER“:

FIGUR: Christian Muthspiel nimmt als Jazzkomponist Bezug auf „Lachrimae, or Seaven Teares“ von John Dowland (1563-1626)

WAS: Konstituierung einer Beziehung zwischen Jazz und höfischer Renaissancemusik

WIE: Transformation von musikalischen Strukturen (Harmonie, Polyphonie) in Konventionen des Jazz (Thema – Solis – Thema), Inszenierung als Kunstmusik-Performance (dunkler Bühnenraum, elegante Kleidung, Fokus auf dem musikalischen Geschehen, Quartettbesetzung: tb, tp, vib, e-b)

LIVE: Saal mit Bestuhlung, Konzertrituel (konzentrierte Stille, am Ende Applaus)



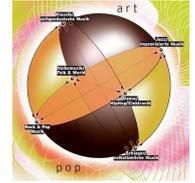
Stilfeldervergleich

Stilfeld „Jazz/improvisierte Musik“

Jazz bzw. Improvisation als anschlussfähig in Hinblick auf die Auseinandersetzung mit anderen Musikkulturen; Positionierung in kulturellen Zwischenräumen; Auseinandersetzung mit Themen der Kultur- und Geistesgeschichte; cool-entspannte Präsentationsweise (‘Understatement’); Konzertritual im Saal (sitzend) oder Jazzclub (stehend)

Figurenanalyse: performative Konstitution von Kultur

„Was konstituiert die Figur kulturell? Wie macht sie das?“



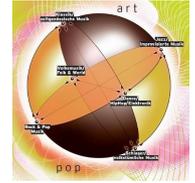
5A) Alma: „ADMONTNER ECHOJODLER“:

FIGUR: Das Quintett „Alma“ (4 junge Frauen, 1 junger Mann) verkörpern traditionelle österreichische Volksmusik

WAS: Fortführung und Weiterentwicklung von alpiner Volkskultur

WIE: Repertoire u.a. aus Volksliedsammlungen, Bearbeitung für die Quintettbesetzung (3 Geigen, Harmonika, Kontrabass + mehrstimmiger Gesang), Alltagskleidung + traditionelle und moderne Elemente (Kopftücher, Sonnenbrillen), dynamische Performance im Stehen, ursprünglich funktionelle Musik kommt auf die Konzertbühne

LIVE: Waldbühne mit Bestuhlung (Liegestühle), Open Air Konzert (Publikum lauscht und spendet am Ende Beifall)

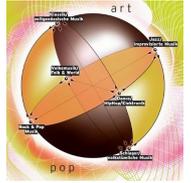


Stilfeldervergleich

Stilfeld „Klassik / zeitgenössische Musik“

Akademisch geschulter und virtuoser Umgang mit musikalischem Material, experimentelle Spiel- und Gesangstechniken; deutliche Gesellschaftskritik durch Verwendung öffentlicher Texte; vorwiegend schwarze leger-elegante Kleidung; Konzertrititual: ausschließlicher Fokus auf die Bühne (Konzertsaal, alternative Räume: Fabrikshalle, Galerie, ...).

Kategorien



- **Gender**
- **Gesellschaftsbeobachtung/-kritik**
- **Instrumentalmusik/Vokalmusik**
- **Retro**
- **Crossover**
- **Aufführungsrituale**

elitäres Kulturmuster

**Klassik/
zeitgenössische Musik**

**Jazz/
improvisierte
Musik**

**Volksmusik/
Folk & World**

mittleres oder

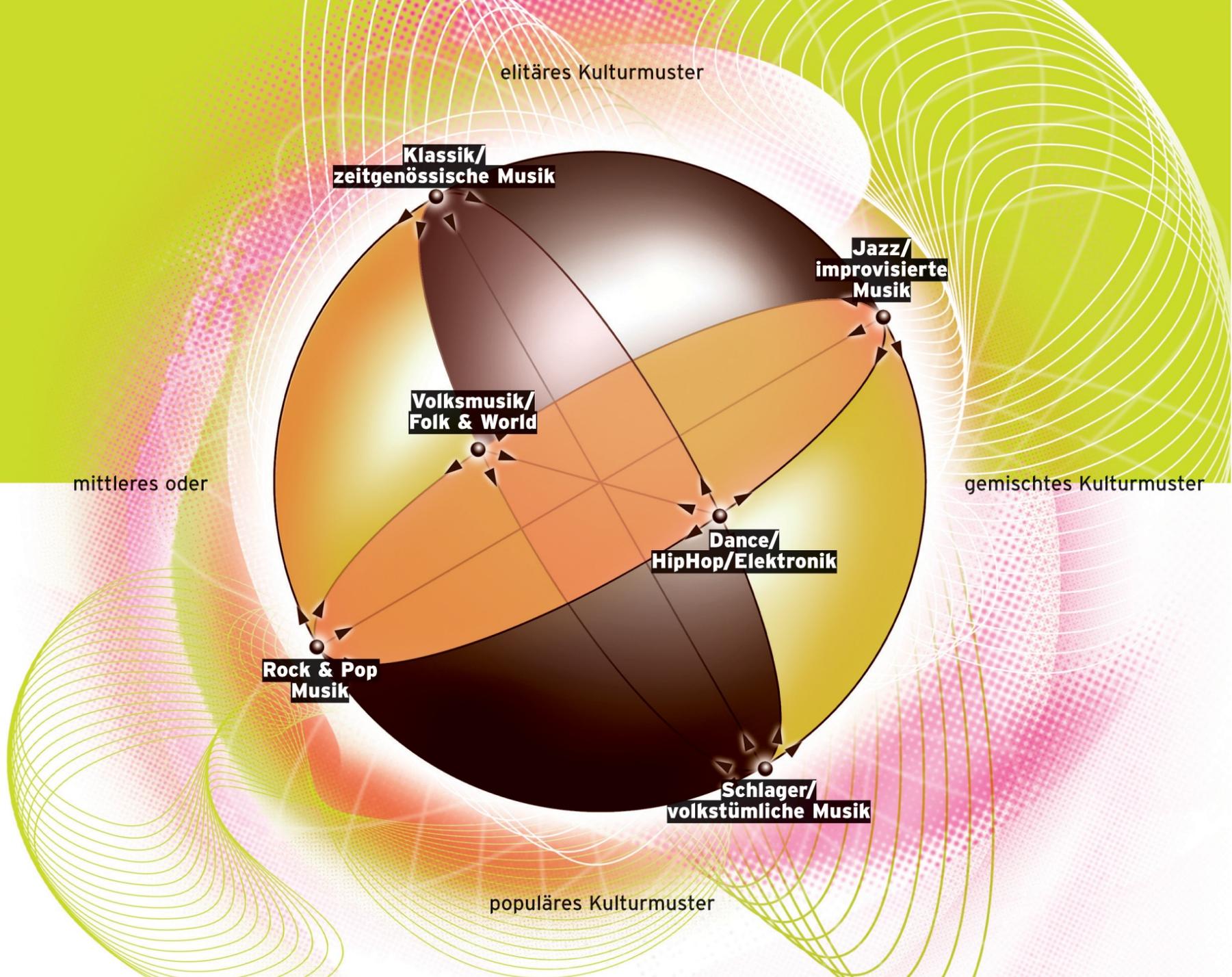
gemischtes Kulturmuster

**Dance/
HipHop/Elektronik**

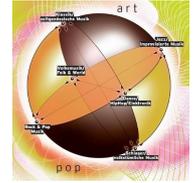
**Rock & Pop
Musik**

**Schlager/
volkstümliche Musik**

populäres Kulturmuster



Die Figur als Artefakt/fiktives Wesen:



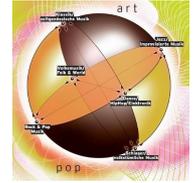
Inszenierung von Personenkult:

- Star (Wanda, Gabalier, Nazar/Falco, Spar)
- Anti-Star (Electric Indigo)
- Komponist, der keine Bühnenpräsenz aufweist (Gander)

Kein Personenkult:

- Ensemble (Alma, Muthspiel, BartolomeyBittmann)
- „Ensemble+Schauspieler/innen“ (Fijuka, Seer, 5/8erl in Ehr'n)

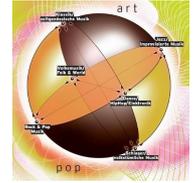
Die Figur als Artefakt/fiktives Wesen:



Die Inszenierung der **Figur als fiktives Wesen**

- Künstler/in (BartolomeyBittmann, Alma, Muthspiel, Electric Indigo)
- Macho (Wanda, Gabalier, Nazar/Falco)
- uneinheitliche weibliche Typen (verschmähte Liebende: Seer, Agentinnen: Fijuka und Prophetin: Spar)
- Karikaturen von Gesellschaftstypen (Gander, 5/8erl in Ehr'n)

Die Figur als Symbol/Symptom:



- Der Erfolg des **Schlager/Pop Crossovers** (im Material repräsentiert durch Gabalier und Seer) verweist auf weit verbreitete populär-konservative Identifikationsmuster (Aspekte der Liebe, Abwesenheit von Gesellschaftskritik)
- Die „**mittleren**“ **Genres** (Rock/Pop, Dance/HipHop, Volksmusik/World Music) zeigen eine Vielzahl von unterschiedlichen Positionierungen sowohl hinsichtlich Gender als auch Gesellschaftswahrnehmung (Macho, Inzest, Agentin, feminist DJ; Aktualisierung von Volkstraditionen, komödiantische Dekonstruktion) und verweisen auf pluralistische Identifikationsmuster
- Die **zeitgenössische Klassik** und auch der **Jazz** (im Material repräsentiert durch Gander, BaltolomeyBittmann, Muthspiel, Spar) zeigen sowohl elitäre Muster als auch Durchlässigkeit (Konzertritual, Notation, Virtuosität; Improvisation, neue Räume; radikale Gesellschaftskritik) und verweisen auf ein Festhalten am Ideal der autonomen Kunst in höheren Bildungsschichten

elitäres Kulturmuster

**Klassik/
zeitgenössische Musik**

**Jazz/
improvisierte
Musik**

**Volksmusik/
Folk & World**

mittleres oder

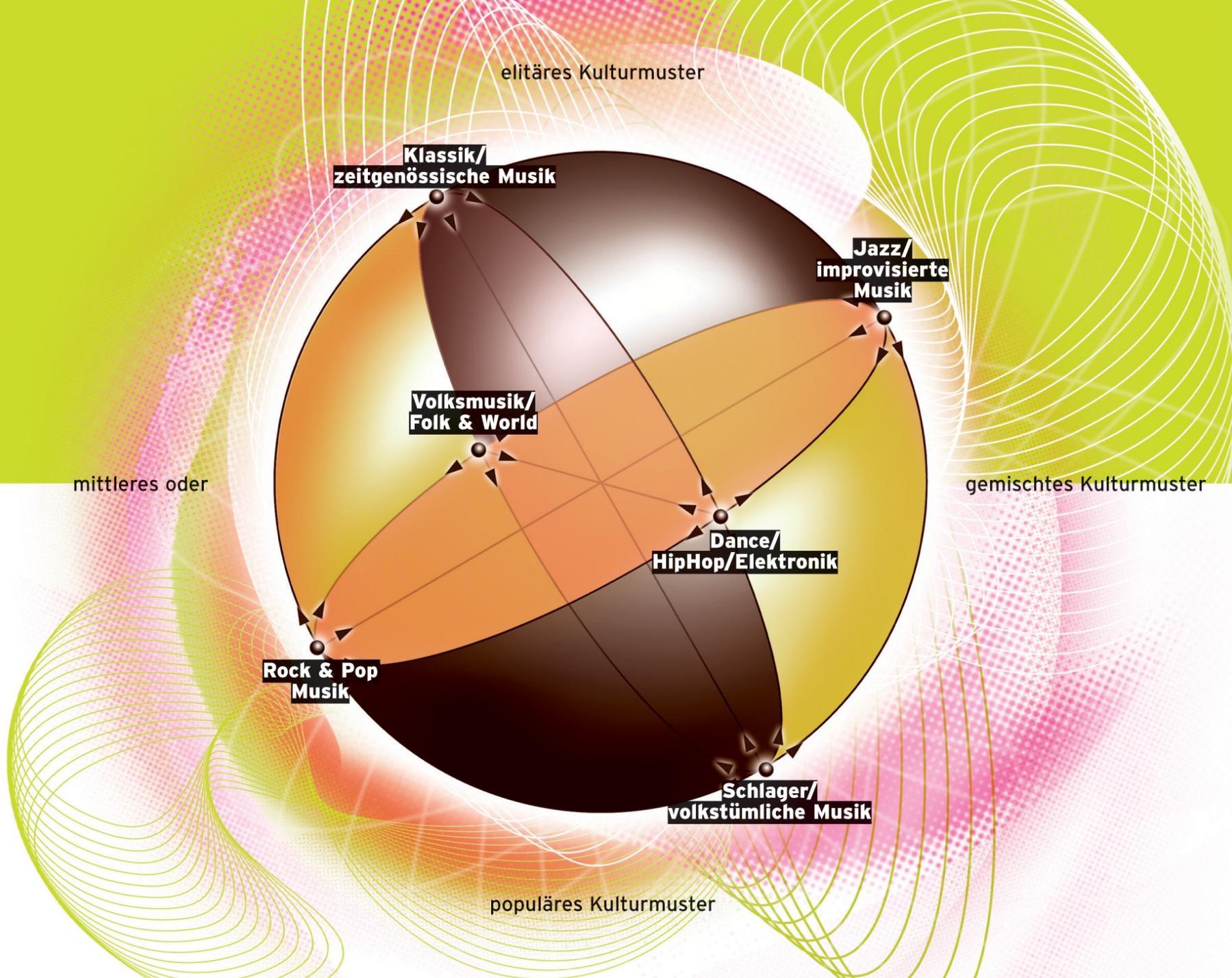
gemischtes Kulturmuster

**Dance/
HipHop/Elektronik**

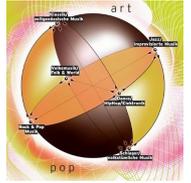
**Rock & Pop
Musik**

**Schlager/
volkstümliche Musik**

populäres Kulturmuster

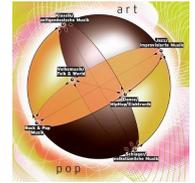


Kulturmuster



Thesen:

1. Das Modell „elitäres – gemischtes – populäres Kulturmuster“ bildet sich auch im Material von 2010-2015 ab
2. Es gibt viele Anzeichen für retrospektive Tendenzen
3. Es gibt viele Anzeichen von höherer Durchlässigkeit



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

Mag.^a Dr. ⁱⁿ Magdalena Fürnkranz – fuernkranz@mdw.ac.at

ao. Univ-Prof. Dr. Harald Huber – huber-h@mdw.ac.at

www.ipop.at

